



**Erhard Gerstenberger**

***Arbeitsbuch Psalmen***

Stuttgart: Kohlhammer 2015

155 S., 29,99 €

ISBN 978-3-17-026994-1

### **Sigrid Eder (2018)**

Das vorliegende Buch ist eine von Björn Gerstenberger angefertigte Übersetzung eines brasilianisch verfassten Arbeitsbuches aus dem Portugiesischen ins Deutsche. Der Autor des Arbeitsbuches, Erhard Gerstenberger, der längere Aufenthalte im „gelobten Land der Befreiungstheologie“ Brasilien (S. 7) absolvierte, bleibt dabei seinem Ansatz einer sozial- und religionsgeschichtlichen Einordnung und Auslegung der Psalmen treu.

Das 155 Seiten umfassende Buch besteht aus elf Kapiteln, welche nach der Einführung und der Bestimmung der Psalmengattungen (Kapitel I) der klassischen gattungskritischen Zuordnung der Psalmen in Klage- und Danklieder des Einzelnen (Kapitel II), in kollektive Klage- und Danklieder (Kapitel III), in Hymnen als Ernte- und Siegeslieder (Kapitel IV), in Lobeshymnen (Kapitel V) und in Hymnen über Zion, Exodus und die Schöpfung (Kapitel VI) folgen. Daran anschließend finden sich zwei Kapitel über die Psalmen der Reflexion und Lehre (Kapitel VII und Kapitel VIII). Den krönenden Abschluss der Studie bilden Ausführungen über die theologischen Dimensionen des Psalters mit Schwerpunkt auf den Gottesbildern, der Verwendung der Psalmen im Rahmen der je eigenen Spiritualität sowie im Leben der Gemeinde und der Poesie der Psalmen, deren Bildersprache, den Psalmenüberschriften und der kanonischen Lektüre des Psalters (Kapitel IX–XI). Ein theologisch feinfühlig formulierter Epilog mit Appellcharakter schließt das Arbeitsbuch ab.

Gleich zu Beginn macht Gerstenberger die Prämissen des Arbeitsbuches transparent, geht es ihm ja einerseits um die Klarheit hinsichtlich der Frage, welche Art von Literatur in den Psalmen vorliegt und wie diese Literatur entstanden und verwendet

worden sein kann und andererseits um die Klarstellung dessen, von welchem Standpunkt aus Lesende die Texte lesen und welche Lebensumstände, Denkmuster und gesellschaftlichen Konditionen die jeweiligen Interpretationen bestimmen. Letzteres auszubuchstabieren ist eine Seltenheit in der deutschsprachigen Exegese und begegnet – wenn überhaupt – in Werken aus der feministischen Exegese.

Die einzelnen Kapitel sind identisch aufgebaut: Am Beginn steht das Ziel bzw. die Aufgabenstellung des Kapitels. Es folgen erste Beobachtungen, die meist stichwortartig festgehalten werden oder Impulsfragen. Diese Fragen gehen von aktuellen Lebenserfahrungen aus. So steht z. B. am Beginn des Kapitels über die Klage- und Danklieder des Einzelnen Folgendes: „Ernsthafte Erkrankungen, Schmerz, bedrohliche Angst und Elend gehören immer zum menschlichen Schicksal. Was unternehmen wir, wenn sich ein Mitmensch in einer solchen Situation befindet, um ihm zu helfen?“ (S. 23) Die Fragen führen weiter zu den Psalmenauslegungen. Unter „Tipps“ sind Ratschläge und Arbeitsweisen sowie Aufgabenstellungen für die Arbeit mit den Psalmen in Gruppen und für Gruppendiskussionen aufgeführt. Die Ausführungen zu den jeweiligen Kapiteln und die Auslegungen der einzelnen Psalmen werden von weiteren Fragen durchzogen, die zum Nach- und Weiterdenken anregen. Ein wichtiger Bestandteil der Kapitel ist die Zuordnung der Psalmen zu den jeweiligen Lebenssitzen bzw. Lebenssituationen oder auch Verwendungssituationen, etwa in der Synagoge oder im Rahmen der persönlichen Frömmigkeit. Exkurse, z. B. zur Medizin, zum Exil, zur Form- und Gattungskritik, zu Riten und Fasten, zu hl. Bergen und zum Tempel, thematische Verbindungen zu anderen AT-Stellen (z. B. Feste im AT; königskritische und königsfeindliche Stellen etc.) und zum Alten Orient sowie Bibliographien vervollständigen die Kapitel mit Hintergrundinformationen.

Im Rahmen der Ausführungen zu den Klage- und Dankliedern des Einzelnen werden Ps 13; 17; 38; 55; 88; 42/43; 116; 30 analysiert, zu den kollektiven Klage- und Dankliedern Ps 44; 106; 79; 137; 124; 66, zu den Hymnen der Ernte- und Siegeslieder Ps 65; 104; 68; zu den Lobeshymnen Ps 47; 99; 45; 72; 2; 110; zu den Hymnen als Lieder über Zion, Exodus und den Schöpfer die Ps 48; 87; 105; 114; 136; 8 und zu den Psalmen der Reflexion und Lehre Ps 90, 39; 9/10; 37; 34; 19; 50 und 139.

Die exemplarische Analyse der einzelnen Psalmen kommt ohne Übersetzung aus und stellt die Textstruktur und die Formelemente in den Mittelpunkt. Über weite Strecken bleiben diese Ausführungen schemenhaft und allgemein formuliert, erst gegen Ende des Arbeitsbuches erweisen sich die Auslegungen, beginnend mit den Ausführungen zu den Psalmen der Reflexion und der Lehre und den theologischen Dimensionen der Psalmen, als aussagekräftig. Der stichwortartige Schreibstil und die vielen Leitfragen, die zum großen Teil unbeantwortet und damit ohne Ergebnissicherung bleiben, irritieren zunächst, jedoch sind folgende Stärken des Arbeitsbuches nachdrücklich hervorzuheben:

Die leicht verständliche Sprache, die Exkurse mit detaillierten Erklärungen, die umfangreiche Darstellung der Parallelen im AT und im Alten Orient sowie die Anknüpfung an aktuelle Thematiken, z. B. an die Gesänge der Fußballfans, an den Umgang mit Schuld unter Konfliktparteien oder an die Sterbehilfe heute. Die Ausführungen zu den Konsequenzen für die Gemeindepraxis beinhalten wertvolle Impulse für die Arbeit mit Psalmen in Gruppen. So lauten beispielsweise nach der Auslegung der Reflexions- und Armenpsalmen Ps 9/10 und Ps 37 die Folgerungen für heutige Gemeinden: „Die in diesen Psalmen angesprochenen Themen sind unsere eigenen: Leben und Sterben, himmelschreiende Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Gewalt, der verborgene Gott, fehlender Mut und Solidarität. Die Art, die Schrift zu lesen, sich auf die zeitgenössischen Realitäten einzulassen, den Willen Gottes in den aktuellen Situationen suchen – das sind die Lektionen, die wir mit den Psalmen lernen können.“ (S. 103)

Als äußerst interessant liest sich das Kapitel IX über die theologischen Dimensionen des Psalters. Ziel des Kapitels ist die zusammenfassende Skizzierung unterschiedlicher theologischer Konzepte der Psalmen, welche als „Chor von Theologien“ (S. 119) charakterisiert werden. Nach Impulsfragen zu Gottesvorstellungen erfolgen sozial- und religionsgeschichtliche Informationen über Religiosität und Frömmigkeit in bäuerlichen bzw. halbnomadischen Familien des Alten Israel. Hier wird der Gott der Familie, der persönliche Gott, als ein gegenüber größeren Gottheiten geringerer Gott dargestellt. Weitere Gottesbilder, die JHWH in sich vereint, reichen von einem Gott, der beschützt, heilt und hilft, einem Gott, der für Ernten und Siege sorgt (Gottheit der Landwirtschaft und der Viehzucht), einem Gott als Erhalter aller Lebewesen, einem Gott der Ordnung und Gerechtigkeit bis zum Gott der Gemeinde und des Kosmos. Dieses Kapitel abschließend wird festgehalten: „Jede neue Epoche, jeder soziale oder kirchliche Organismus formt seinen Glauben als Antwort auf die Tatsache, dass der unfassbare Gott uns aufnimmt, führt und uns persönlich und gemeinschaftlich verantwortlich macht. Das geschieht innerhalb – nicht außerhalb! – unserer Lebensmuster und Kulturen jedes Mal von Neuem. [...] Theologien müssen kontextuell verschieden sein, es sei denn, Gott ist tot oder verschwunden.“ (S. 129)

Erst im letzten Kapitel bringt das Arbeitsbuch die Hebräische Poesie, den Parallelismus membrorum und die Bildersprache der Psalmen zur Sprache. Meines Erachtens kommen diese für die Exegese und für das Verständnis der Psalmen so essentiellen Elemente zu spät ins Spiel. Ausführungen über Hypothesen zur Entstehung einzelner Psalmensammlungen, zu den Psalmenüberschriften und zur kanonischen Lektüre des Psalters stehen am Schluss des Arbeitsbuches, welches im Epilog, wie bereits in der Einführung, auf die spirituelle Kraft der Psalmen verweist.

Das gut lesbare Arbeitsbuch stellt die Form- und Gattungskritik sowie religions- und sozialgeschichtliche Einordnungen der Psalmen in den Mittelpunkt. In dieser Hinsicht wäre von einer in Lateinamerika geübten Bibelinterpretation eine größere Vielfalt an Zugängen und Auslegungsmöglichkeiten zu erwarten gewesen. Für das Studium der Psalmen an der Universität gibt es meines Erachtens geeignetere Arbeitsbücher, jedoch leisten die Impulse für von den Psalmen ausgehende aktuelle Fragestellungen, die Darstellung der Entstehung von Gottesbildern in Relation zu den jeweiligen gesellschaftlich vorherrschenden Strukturen und die nach der Psalmenexegese entwickelten Folgerungen für die Praxis in den Gemeinden einen wertvollen Beitrag für den Umgang mit den Psalmen in den verschiedenen Praxisfeldern von Kirche und Theologie.

**Zitierweise: Sigrid Eder.** Rezension zu: *Erhard Gerstenberger. Arbeitsbuch Psalmen. Stuttgart 2015*  
in: bbs 8.2018 [http://www.biblische-buecherschau.de/2018/Gerstenberger\\_Psalmen.pdf](http://www.biblische-buecherschau.de/2018/Gerstenberger_Psalmen.pdf)